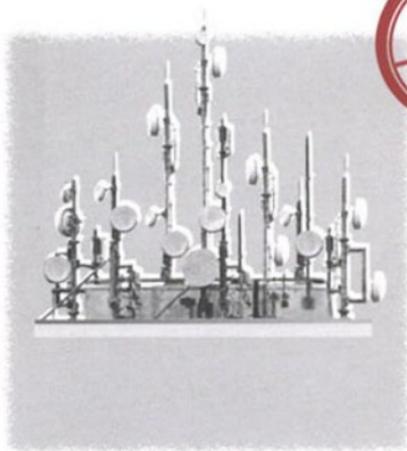


Silvio Hellemann

**Ständig unter Strom
Handbuch für
Elektrosensible**



intern(a)ktuell

Ihr persönlicher Experte

Silvio Hellemann
Ständig unter Strom
Handbuch für Elektrosensible

Für Herrn Dr.

Alexander Tarasov

mit vielem Dank für das

Nabat!

Herzlichst



intern(a)ktuell

Ihr persönlicher Experte

der Sedona beschleunigen.“ Der günstigste Aufstellungsort für das Gerät ist unter dem Dachfirst eines Hauses in Nordrichtung. Es muß auf alle Fälle über den Köpfen der Hausbewohner plaziert werden, da „sich die Strahlwirbel der Störfelder oberhalb der Sedona wieder in die ursprüngliche Bewegungsform entladen.“ Das Gerät schützt selbst bei Hochhäusern bis in den Keller hinab. Ein klasse Teil, dessen Wirkung unter anderem durch Enderleins Dunkelfeldmikroskopie und das Prognosgerät nachgewiesen wird. Ich habe es auf meinem Dachboden stehen und bin begeistert.

- Die Russen haben seit Jahrzehnten, eher schon seit Madame Helena P. Blavatsky (Gründerin der Theosophie 1875), den Ruf, sich erfolgreich mit sogenannten PSI-Phänomenen zu beschäftigen. Deshalb war ich gleich hellwach, als die Zeitschrift raum&zeit als Titelgeschichte (im folgenden zitiert) eine „geniale russische Erfindung“ zum „Schutz vor Elektrosmog“ angekündigte: „Die immense Vielfalt technischer Störstrahlungen, die heute auf biologische Systeme einwirken, muß man ebenso weitestgehend in den Griff bekommen wie den Prozeß, der sich abspielt, wenn technische Störstrahlungen auf biologische Systeme treffen. Eine solche Grundlagenforschung, die sich über mehrere Jahre erstreckte, hat jetzt zu einer genialen russischen Erfindung geführt. Das kleine ‚Wundergerät‘ heißt NABAT.“ Ich selbst bin inzwischen Besitzer zweier solcher kleinen Schutzgeräte, von denen zum vollen Rundumschutz eines vorn und das andere am Rücken getragen wird, und kann sagen, daß es sehr zufriedenstellend funktioniert. Wenn das Gerät arbeitet, habe ich manchmal ein Gefühl von einer frischen Prise Frühlingsluft in der Nase. Ich weiß nicht, wie ich es anders beschreiben könnte. Allerdings spüre ich kräftig gepulste Sender immer noch. Der technische Hintergrund zur Funktionsweise ist folgender: „NABAT empfängt das elektromagnetische Störsignal, verschiebt die Phase des Signals simultan und sendet dieses phasenverschobene Signal über eine eingebaute Minicomputeranlage von höchster Effizienz wieder nach außen. Durch die Überlagerung (Interferenz) des gesendeten phasenverschobenen Signals mit dem Störsignal wird die informative Komponente des Störsignals gelöscht. Damit werden die informativen Wellenspitzen, welche die Hauptursache für die schädliche Auswirkung technischer Störstrahlen auf biologische Systeme sind, geglättet. Durch verschiedene und völlig neue Innenausstattungen des NABAT wird unter anderem mit dem Logarithmus nach Euler gearbeitet. Das ermöglicht dem NABAT, einen sehr großen Frequenzbereich abzudecken.“

Einfach gesagt: Die negative Komponente der technischen Strahlung wird biokompatibel umstrukturiert. Damit kann das Gerät als Schutz vor Computermonitoren, Fernsehapparaten, Mikrowellengeräten und mobilen Telefonen genutzt werden, und zwar überall und jederzeit. Wie ich von Victor Zyanow, der mit Dr. Alexander Tarasov, dem russischen Erfinder des NABAT, in ständiger Verbindung steht, erfuhr, wird demnächst ein verbessertes Gerät unter neuem Namen angeboten werden. Es ist nur noch 1x1 cm groß, billiger und zusätzlich effektiver.

- Sogar einen Ring, der auf die alten Atlanter zurückgehen soll, gibt es, der diegleichen Ansprüche mit Nachweisen verbindet: das Xiom-Amulett. Es wurde mit einem Prognosegerät, der Gehirnwellenmethode nach Haffelder und Meridian- und Chakra-Energien (per Hochfrequenz-Sofortbild-Fotografien) untersucht. Ich habe es noch nicht probiert, kenne aber jemanden, der darauf schwört.
- Sollten Sie sich zumindest vor der Strahlung Ihres eigenen Handys schützen wollen, falls Sie überhaupt noch eines benützen, so bietet die Firma Rayonex einen geeigneten „Strahlungsschutz“. Es handelt sich dabei schlicht um die technisch mach- und nachweisbare Abschirmung Ihres Hirns vor der Antennenabstrahlung Ihrer „Strahlenwaffe“ durch eine „Handy-Schutztasche“, die, übers Handy gestülpt, ihrem Kopf 95 % der Strahlenbelastung erspart (siehe: www.rayowell.de). Unabhängige Gutachten der Zeitschrift Öko-Test und des Instituts für Mobil- und Satellitentechnik bestätigen dies zumindest.

Fazit: Im Bereich der sogenannten Entstörung und E-Smog-Neutralisation gibt es inzwischen ein unüberschaubares Angebot. Nicht alles, was glänzt, ist Gold. Man sollte deshalb als Elektrosensibler nachprüfen, ob die Argumentation des Herstellers schlüssig ist, und auch auf die Kosten-Nutzen-Relation achten. Verantwortungsbewußte Hersteller wissen um den Wert ihrer Produkte und lassen uns Zeit für eine Entscheidung. Dies nicht zuletzt deshalb, weil jeder Organismus verschieden reagiert. Selbst die von mir empfohlenen Geräte verträgt nicht jeder gleich gut, obwohl ich zu bedenken gebe, daß es ähnlich wie in der Homöopathie zu einer Art „Erstverschlimmerung“ kommen kann. Manch einer hat sich bereits so an den Elektrosmog gewöhnt, daß ihm ein Nachlassen komisch vorkommt. Lassen Sie sich also unbedingt mit Ihrem Urteil Zeit, bevor Sie es zurückschicken!

Lesetip:

- raum&zeit 107/2000, 11/2000, esotera 11/1999, NET-Journal 10/2000